



Dr. Peter Radloff, Chef des Hochschulrechenzentrums, hofft auf einen Anschluß der Marburger Uni an das in Planung befindliche Gigabit-Wissenschaftsnetz.
Foto: Roland Schmellenkamp

Schnelleres Datennetz soll Forschern Vorteile bringen

Marburger Hochschulrechenzentrum soll Anschluß an Datenautobahn nicht verpassen

Marburg. Ab März 2000 soll das Gigabit-Wissenschaftsnetz die deutschen Hochschulen in eine neue Internet-Dimension führen. Auch die Marburger Uni soll dabei sein.

von Manfred Hitzeroth

„Wir müßten weniger warten, und die Übertragungsgeschwindigkeit wäre bis zu hundertmal schneller als vorher“, sagt Dr. Peter Radloff, Leiter des Marburger Hochschulrechenzentrums, zu den Vorteilen des geplanten neuen Hochgeschwindigkeitsdatennetzes. Die höhere Geschwindigkeit böte für die

Hochschule besonders beim Abspielen von Videos im Internet Vorteile.

Inwieweit die Marburger Universität ihr Hochschul-Computernetz an das bundesweite Gigabit-Wissenschaftsnetz anschließen kann, ist laut Radloff allerdings vor allem eine Geldfrage, denn die Finanzierung für die Teilnahme am Gigabit-Wissenschaftsnetz wird für die Philipps-Universität mit Sicherheit nicht billiger als der Anschluß an den derzeitigen Vorläufer, das Breitband-Wissenschaftsnetz.

„Wir bemühen uns aber auf jeden Fall, daß wir mit dabei sind. Denn die alte Infrastruktur wird nicht lange bleiben“, meint Dr. Radloff.

Für die verbesserte Kommunikation der Wissenschaftler an den deutschen Universitäten sei das geplante „Gigabit-Netz“ dringend notwendig, erklärte der Leiter des Marburger Hochschulrechenzentrums. Die „Privatdatenautobahn“ der Hochschulen soll nach Radloffs Worten auch dafür sorgen, daß die Unis bei der Informationstechnologie gegenüber der Industrie die Nase vorn haben kann.

In den Vereinigten Staaten von Amerika werden übrigens schon jetzt noch „größere Brötchen“ gebacken. Im US-Projekt „Internet 2“, bei dem der Zugang zunächst 37 ausgewählten amerikanischen Unis vorbehalten ist, können seit neuestem 2,4 Milliarden

Bit durch die Datenleitungen zwischen Los Angeles und New York gejagt werden. Die neue Technologie wäre damit knapp 20 000 mal schneller als die herkömmlichen ISDN-Datenleitungen. Amerikanische Experten prophezeien, daß im „Internet 2“ die Informationstechnologie von morgen einen Probelauf erfährt.